





### Das Lynchgericht in Urbana.

Der Lynchmord in Urbana, Ohio, also in einem Staate, der nicht südlich vom Ohio und nicht westlich vom Mississippi liegt, hat im ganzen Lande besonders wegen der Umstände großes Aufsehen hervorgerufen, die Zeitungen haben den Vorfall in Leitartikeln behandelt und die meisten Geistlichen haben am letzten Sonntag die schreckliche Begebenheit zum Gegenstand ihrer Predigten gemacht.

Dem „Louisville Anzeiger“ 3. V. kommt die Geschichte gerade gelegen, um den Ohioern die nur allzugern mit „parisierischer Überlegenheit“ auf die Kentudier herabzusehen, eine auszuweichen und festzustellen, daß die Nachbarn auf der anderen Seite des Flusses nicht besser sind als wir.

Der „Louisville Anzeiger“ liest den Vorfall aber noch besonders den Text, weil sie sich eine Lyncherei unter besonders erschwerenden Umständen geleistet, da der Verbrecher, als ihn die Volksgerechtigkeit zu der schwersten, unter den Gesetzen von Ohio zulässigen Strafe verurteilt worden war.

Urbana ist sonst ein ruhiges und friedliches Städtchen von etwa 6000 Seelen. Das schreckliche Verbrechen aber, welchem der Frau Wanner zum Opfer gefallen war, hatte die Bevölkerung ungeheuer aufgeregt, so daß die Behörden die lokale Miliz aufboten, um den Schuldigen, einen Neger Namens Mitchell, vor dem Ausbruch der Selbstmord zu bewahren. Allein selbst der Umstand, daß Mitchell prompt processiert und verurteilt worden war, vermochte die Exzitabilität der Leute nicht zu dämpfen. Am Donnerstag Abend kam es zu einem blutigen Kampf zwischen dem Lynchjustigen Mob und der Miliz und zwei Bürger wurden erschossen, während mehrere andere schwere Wunden davontrugen. Die Situation war eine so kritische geworden, daß Gouverneur Wainwright, den man um Hilfe gebittet hatte, eine Milizcompagnie von Springfield schickte. Die Ankunft der Soldaten erhöhte aber nur noch die allgemeine Aufregung; man bewarft sie mit Steinen und mit Schmutz, so daß der Mayor von Urbana, welcher beauftragt, es möge abermals zu einem blutigen Zusammenstoß kommen, auf eigene Faust der Miliz befehl, wieder abzurufen. Raun hatte die Soldateska das Feld geräumt, da fürmte der Mob das Gefängnis und der Neger wurde gelockt. Die Derselben wählten, man habe höchst wahrscheinlich eine Leiche gehängt, da der Mob in seiner wahnwitzigen Wuth wie ein wildes Thier über Mitchell hergefallen sei und ihn beinahe in Stücke gerissen habe.

Das ist die Geschichte des jüngsten Lynchgerichts in Amerika; sie hat sich schon oft wiederholt und wird sich noch oft wiederholen, denn wir haben in diesem Lande kaum genügenden Schutz für Leben und Eigentum, wir wählen Beamte, die ihre Pflichten nicht kennen und die keiner ernsten Situation gewachsen sind.

Die „New Yorker Staatszeitung“ fragt: Was ist „Kopflosgigkeit“ oder Schlimmerheit und schreibt:

„Die Behörden vom Gouverneur und Mayor herab bis zum letzten Sheriffs-Gehilfen und Miliz-Capitän sind ihrer Aufgabe so wenig gewachsen, daß man wahrhaftig beinahe auf den Verdacht kommen dürfte, sie billigen im Grunde das empörende Schauspiel, das sich da unten im Gefängnis abspielte, wenn sie nicht vorher mit der richtigen Energie eingeschritten wären und selbst Blutvergießen nicht scheuten hätten.“

Nun, die New Yorker schauen auf die Ohioer ebenso parisiärsch herab, wie die Ohioer auf die Kentudier; die „N. Y. Staatszeitung“ spricht sogar vom „wildem Westen“, weil dieser nach New Yorker Begriffen gleich hinter den Allegheies anfangt. Man kann aber zu den Worten des Dichters „Doch wenn es nur passirt, dem bricht's das Herz entzwei“, hinzu fügen und ist auch bei dem Mob dabei.

Wenn einer der schwarzen Teufel in jeder wilden Brandstiftung unsere eigene Tochter überfallen und schänden würde, wahrhaftig, wir würden auch thun, was die Ohioer gethan haben und die Bestie tödten, wenn ihr nicht von Geseßwegen die Schlingen um den Hals gelegt wird.

Zwei Punkte fallen besonders in's Gewicht, das Strafmaß, welches die Volksgemeinde als eine unzulässige Strafe für das Verbrechen erkannte, und zweitens die Dummheit der Behörden, den Mob in Schranken zu halten.

Zwischen den Weißen und Schwarzen war niemals, trotz aller Verfassungsverträge und christlichen Lehren, jene Brüderlichkeit und bürgerliche Mitleidenschaft vorhanden, wie sie im Interesse des Staates und der Gesellschaft wünschens-

worth wäre. Blut ist ein besonderer Saft und die schwarzen Gesichter der Neger stehen uns Weiße ab; es ist etwas in der Regerrasse, was uns anwidert, und wir wissen, daß in ihr bestialische Triebe stecken, welche Nichts zu bezähmen vermag, die ihre Befriedigung suchen, selbst wenn der Henker schon seine Hand nach den Bestien ausstreckt.

Sehr beherzigenswerth sind daher die folgenden Bemerkungen des „Louisville Anzeiger“:

In Virginien wurde kürzlich ein schwarzer Frauenschänder hingerichtet, welcher das Geständniß abgelegt hatte, daß er das Verbrechen, welches er jetzt mit dem Tode hat büßen müssen, schon dreimal vorher verübt habe und daß er dafür nur einmal bestraft worden sei und zwar mit Gefängniß. Das Gesef ist dazu da, um die menschliche Gesellschaft vor ihren Feinden zu beschützen. Sein Endzweck wäre also sicherlich weit besser erfüllt gewesen, wenn man den schwarzen Unhold schon nach seiner ersten Unthat unschädlich gemacht hätte. So hat die Majestät des Geseßes triumphirt und die Folge war, daß das Schicksal noch drei weitere Frauen unglücklich machte, ehe es von der verdienten Strafe errettet wurde. Rebellische Beispiele würden sich wahrscheinlich zu Dutzenden anführen lassen. Die Erfahrung lehrt uns eben leiter, daß der Neger, welcher sich einmal an einem weissen Mädchen vergreift hat und glücklich davon gekommen ist, in neunundneunzig von hundert Fällen auf dem einmal beschrittenen Wege bleibt und fortfährt, den weissen Mädchen und Frauen nachzuspielen, bis ihn endlich die Nemesis beim Widel nimmt. Das ist thatsächlich der springende Punkt der ganzen Lynchfrage. Und die frommen Leute im Osten mögen sich noch so sehr ereifern, der Neger wird doch gelockt, und alle Anti-Mobgesetze sind für die Kap, so lange der Neger, statt sich zu bessern, mit seinem wilden Wollschädel die gesellschaftlichen Schranken, welche ihn von seinen weissen Nachbarn trennen, einzureißen versucht und ihre Frauen und Töchter nicht in Ruhe läßt.

Es wird doch gelockt! Folglich sollten Neger, welche sich an einer weissen Frau vergreifen, in jedem Staate rasch processiert und mit dem Tode bestraft werden. Wenn die Bürger wissen, daß es für den Neger, welcher seine fleischliche Lust an einem weissen Opfer gestillt hat, keinen Ausweg giebt; daß er ohne Gnade und Barmherzigkeit im Gerichte zum Tode verurteilt wird; dann werden die Lynchgerichte von selbst aufhören. So lange es aber diesen schwarzen Bestien möglich ist, mit zehn oder zwanzig Jahren Zuchthaus davon zu kommen; so lange daher Aussicht vorhanden ist, daß der Gatte oder Vater dem Unholde wieder begegnen mag, der sich an Weibe, an der Tochter vergreift: so lange werden die Gatten und Väter selbst die Justiz in die Hand nehmen, und wir können es ihnen nicht verargen.

Die Bürger von Urbana waren aber in doppelter Wuth, weil wegen der gefangenen Bestie noch zwei ihrer Mitbürger getödtet und mehrere Andere schwer verwundet worden sind.

Ob die Behörden nur koplos oder gar etwas Schlimmeres gewesen, nämlich mit dem Mob sympathisirt haben, das läßt sich schwer entscheiden.

Daß man zuerst den festen Willen hatte, den Neger zu schütten, beweist die energische Abwehr des auf das Gefängnis anstürmenden Mobs. Als jedoch hierauf aus Springfield die Miliz anlangte, da wurde ihr bedeutet, daß man ihrer Dienste nicht länger bedürfte. Sie machte kehrt und eilte wieder zu Müttern heim.

Wenn nun der Sheriff und der Bürgermeister wußten, daß der 2000 Köpfe zählende Mob entschlossen war, auf die Miliz zu feuern, war es dann besser, es auf eine Schlacht ankommen zu lassen und neues Blut zu vergießen, um das Geseß zu respektiren, oder die Schlacht zu vermeiden und den Neger zu opfern, der den Estrang mehr als einmal verdient hat?

Wir können nicht darüber hinwegkommen, daß, wenn es nur passirt, der ist halt auch dabei!

Ändert unsere Gesef und vor Allem unser nichtsnutziges Gerichtsverfahren, u. Ihr werdet es weniger oft erleben, daß die Empörung der Volksgemeinde zur Eigenhilfe greift.

### Halls große Entdeckung.

Eine kleine Flasche von „Halls Great Discovery“ heilt alle Nieren- und Blasen- und Diabete, nächtliche Entzündungen, Schwäche und Krämpfe im Rücken, kurz alle Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase bei Männern und Frauen. Die Medizin regulirt Blasenkrämpfe bei Kindern. Wenn Euer Apotheker dieselbe nicht hält, schicken wir Euch eine Flasche der Medizin bei Empfang von \$1.00 per Post. Eine kleine Flasche genügt für 2 Monate, und fuhrt irgend einen der oben angelegten Fälle. C. W. Hall, Fabricant. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Seguin, Tex. 7. Sept. 1894. Ich habe „Hall's Great Discovery“ gebraucht und es hat mich von Nieren- und Blasenleiden vollständig geheilt. A. Schubert, Schapmeister von Guadalupe Co.

### Vom deutschen Standpunkt.

Die Aufmerksamkeit, welche Kaiser Wilhelm bei der furchterlichen Katastrophe in Paris den Franzosen erwies, paßt ganz in den Rahmen der Politik der Höflichkeit, welche er seit Beginn seiner Regierung unseren westlichen Nachbarn gegenüber befolgt. Der Entschluß, nicht nur durch den telegraphischen Ausdruck seines Mitgeföhls zu wirken, sondern der viel weiter gehende Akt, seinen General-Adjutanten, den Fürsten Anton von Radziwill und dessen Gemahlin, als Vertreter des deutschen Kaiserpaars zur Todtenfeier nach Paris zu schicken, hat selbst hier überrascht. Die Radziwills sind als ein sehr vornehmer polnisches Geschlecht schon immer am Berliner Hofe höchst angesehen und einflußreich gewesen. Man weiß, daß eine junge Radziwill die schwärmerische Jugendliebe des alten Kaisers Wilhelm war; ein Fräulein Elise von Radziwill, eine zarte Blondine, welche so ganz und gar das Herz des damaligen Prinzen Wilhelm gewann, daß er sie gern heirathen wollte. Er verzichtete nur schweren Herzens aus Pflicht, weil er als künftiger Thronfolger nach den Hausgesetzen die nichtebendürige Heirat nicht eingehen durfte, die sonst von der königlichen Familie nicht beanstandet worden wäre. Man sieht daraus, wie hoch die Radziwills in der hiesigen Gesellschaft stehen. Sie sind katholisch und während des Kulturkampfes galt ihre weitverzweigte Familie als stärkste Besse der Centrumpartei am Hoflager; einer der Radziwills war damals wohl auch päpstlicher Hausprälat.

Die Gemahlin des nach Paris gesandten General-Adjutanten ist französische Abstammung, eine Tochter des Marquis de Castellane und der Gräfin Talleyrand-Perigord. Fürst Anton Radziwill wird öfters zu Repräsentationszwecken im Auslande gewählt, so mußte er auch schon einmal dem Sultan seine Aufwartung machen und seinen fählichen Gebieten „persönlich repräsentiren.“ Daß diesmal seine Gemahlin als besondere Vertreterin der deutschen Kaiserin nach Paris geht, ist noch eine besondere Nuance der Höflichkeit. Bei der internationalen Arbeiterversch.-Konferenz in Berlin schüttelte der Kaiser den französischen Delegirten aus dem Arbeiterhande ostentativ die Hand, plauderte in besonderer Gemüthslichkeit mit dem großen Jules Simon, als dem literarischen Vertreter französischer Intelligenz und Bourgeoisie. Französische Künstler und Gelehrte von Ruf, sobald sie Berlin berühren, können stets seiner Aufmerksamkeit sicher sein.

Bei dem Tode Carnots bezeugte er seine Kondolation den republikanischen Größen, heute wird der trauernden französischen Aristokratie eine theilnehmende Kundgebung gewidmet. Durch alle diese Handlungen zieht sich mit systematischer Konsequenz als Leitfaden der Wunsch, das bisher so lange aufgeschobene Gefühl der sogenannten Erbfeindschaft auf beiden Seiten zu vermissen. Und in dieser Politik findet der Kaiser wohl den feinsten Rathgeber außer in seinem eignen Herzen, in seinem alten Onkel, dem Fürsten Hohenlohe, der viele Jahre in Paris deutscher Botschafter gewesen, als einer der trefflichsten Kenner der Franzosen gilt und wohl auch heute noch als Reichskanzler erblickt, persönliche Sympathie für Frankreich bezeugt. Das erinnert fast daran, wie Fürst Bismarck, der seine Sporen im auswärtigen diplomatischen Dienst sich zuerst als Gesandter in Petersburg holte, Zeit seines Lebens für Rußland und die Petersburger Gesellschaft eine was man so sagt „angenehme persönliche Schwäche“ hatte.

Steigen wir aus den hohen gesellschaftlichen Regionen ins kleine Leben herab, so sehen wir eine ganz augenfällige Zunahme der französischen „Brett“-Künstler in Berlin. Auf unseren Spezialitäten Bühnen 3. V. tauchen von Tag zu Tag mehr kleine französische Chansonetten-Sängerinnen auf, die sich vor chauvinistischen Patrioten hüben und drüben gar nicht mehr fürchten, von den Berlinern freundlich beflusst werden und sogar Berliner Interviwers empfangen, um ihnen schmeichelnd aufzubinden, daß sie — die „kleinen Mädchen“ — Berlin zum Theil noch schöner fänden als Paris. Wenn man weiß, wie Jahre lang die sonst gewiß recht vorurtheilsfreien Pariser Breitsängerinnen unserer geliebten Berlin mit einer Angestlichkeit mieden, gerade als ob es ein Jungfernstift sei, der wird mit freudiger Nahrung den wachsenden Zugang aus dieser Vögelerei bei uns auf ihren internationalen Streifflügen begrüßen.

Freilich, die Franzosen müssen uns auch etwas dankbar sein, denn ohne uns hätten sie überhaupt keinen Felix Faure als Präsidenten ihrer Republik. Am 5. d. f. vor 25 Jahren sel Herr Felix Faure auf einer Geschäftsreise in Hamburg-Altona in den Altonaer Hafen und wäre jämmerlich er-

trunken, wenn nicht der Ewerführer Brandt, der gerade auf dem Wege zur Kirche war, um sich zu verheirathen, seine Braut einige Zeit im Stroh gelassen hätte, um mit eigener Gefahr den im Wasser höchst bedenklich zappelnden Herrn Faure zu retten. Seit jenem Tage stand Herr Faure mit Herrn Brandt dauernd in wohlwollender und feiner herz ehrender Verbindung. Herr Faure nahm an den festlichen Familien-Gelegenheiten des Hauses Brandt vom ersten Säugling bis zum silbernen Hochzeitsjubiläum stets freundlichstem Antheil mit manchem Brief und Geschenk. Der französische Präsident vergaß auch trotz der Pariser Katastrophe nicht, seinem einfachen Lebensretter telegraphisch zu gratuliren und mit einem Hochzeits-Geschenk zu dem Doppel-Jubiläum der Brandtschen Silberhochzeit und der Faure'schen Lebensrettung zu beehren. Es giebt eine Menge Leute in Deutschland, die gerade wie der Kaiser recht gern die freundlich-menschlichen Beziehungen, wie sie zwischen den Häusern Faure und Brandt bestanden, auf beide Nationen übertragen sähen.

### Die Leber macht Leute gesund.

Wenn die Leber träge ist, so sind alle Organe angegriffen. Wir leiden an Fieber, Unverdaulichkeit, Kopfweh, Nüchternschmerzen, Energielosigkeit u. s. w. Ihr werdet niemals erfrischen, wenn nicht diese Leberkur genommen wird. Es fuhrt wo andere Mittel nicht helfen. Regulirt die Leber, reinigt das Blut. Herbine ist eine sanft wirkende Kräutermedizin und hilft meistens schon nach der ersten Dosis. Preis 75 cts. Freie Probefläsche.

Verkauft bei H. Tolle.

— Aus Wörtschhofen berichtet der „Bayerische Kurier“ vom 17. Mai: „Zur Feier des 77. Geburtstag des Prälaten K e i p p fanden große Festlichkeiten statt. Nachmittags machte jedoch Dr. Baumgarten den Kurzgästen, welche sich zu dem üblichen Vortrag eingefunden hatten, die Mittheilung, daß Pfarrer Kneipp menschlichem Gemessen nach am Ende seiner Tage stehe.“

### Faktlosigkeit.

Frau: „Ich bin umsonst gegangen ... der Kaufmann giebt uns keinen Kredit!“  
Mann: „Der Lump scheint sich über uns erkundigt zu haben! ... So eine Gemeinheit!“

### Hämorrhoiden sind allgemein.

Eine aus 4 Personen hat darunter zu leiden. Mittel, der Erleichterung gibt's genug, aber keines fuhrt so unschmerzhaft wie „Tabler's Buchene Pile Liniment“ seien die Hämorrhoiden nun die trockensten oder blutendsten und so ernst oder alt sie auch sind. Keine Schmerzen, keine Operation, kein Zeitverlust. Ist der Fall ernst so hat ihr zu wählen zwischen Depuration oder „Buchene Pile Liniment“. Lepteres ist das Sicherste. Preis pro Flasche 50 cts. in Kisten 75 cts.

### Parteiisch.

Kleiner Junge (zum Schupmann laufend): „Ach, lieber Herr, kommen Sie doch mit, mein Vater schlägt sich schon seit einer halben Stunde mit dem Nachbar Lehmann herum.“  
Schupmann: „Ja, mein Gott, warum haßt Du mich denn nicht schon früher gerufen?“  
Junge: „Ja — bis jetzt hatte mein Vater die Oberhand gehabt!“

### Der Lohn des Geschworenen.

In Corning, New York, gewann jüngst Fräulein Helene Nebmann, ein hübsches deutsches Dienstmädchen, einen Prozeß wegen gebrochener Eheversprechen und damit ein Wundpfaster von 3225 Dollars. Tags darauf sprach einer der galanten Geschworenen, die den Wahrspruch gefäll, bei ihr vor und hielt in aller Form um ihre Hand an. Die schöne Helene gab ihm erlösend ihr Jawort.

§ Brüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brothers Saloon, gegenüber dem Courthause.

### B. PREISS

Livery, Feed and Sale Stables  
Hinter dem Guadalupe Hotel,  
Neu Braunfels,  
Texas.

Die besten  
Buggies,  
Umbulancen und  
Reitpferde  
stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll  
B. Preiss.

### Carl Bracht

Gaus- & Schildermale  
wohnt gegenüber Halle's Bladsmith Shop,  
empfeht sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

# Voelcker Bros.

— Händler in —

## MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von

### Möbeln aller Art!

Alle Möbel für Küche bis zum Parlor

sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.



**The INTERNATIONAL ROUTE**  
SHORTEST, QUICKEST  
AND BEST ROUTE  
**I & G N R R C O** to the NORTH EAST  
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.  
PULLMAN BUFFET SLEEPERS  
— BETWEEN —  
**SAN ANTONIO** and **ST. LOUIS**  
SAN ANTONIO and KANSAS CITY.  
SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne.  
WITHOUT CHANGE.  
Trains bound north, leave New Braunfels 10:27 a. m. and 9:08 p. m.  
Trains bound south leave New Braunfels 7:48 a. m. and 6:05 p. m.  
T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.  
D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.  
Palestine, Texas.

### F. SIMONS SALOON.

Süd-Ecke des Marktplatzes. Neu Braunfels, Texas.  
Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.  
Feine Whiskies werden per Quart und Gallone billig verkauft.

### The HUGO & SCHMELTZER Co.

#### WHOLESALE GROCERS.

San Antonio, Texas.  
Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co. Der Whiskies von Rosham, Gerstly & Co. „Belle of Bourbon“ Co. Dammiller's gebrannten Corbova-Kaffees; der Stachelberg's Kapsel, D. Hirsch & Co's. Mephisto, Koblberg Bros. International, und Reynold, Rogers & Sby Cigarren. Stafford's Mineralwasser, fuhrt alle Nierenkrankheiten. Ausgezeichnet für Wirtschaften und Tischgebrauch.

### Alleinige Agenten für Farmer Allerton's Wagen-Schmieröl

### PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.  
Ecke San Antonio und Capitol Straße.  
Die besten Weine, Liquore und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

### HEILIG'S SALOON

Gegenüber dem Passenger Depot  
Neu Braunfels, Texas.  
Feine Whiskies, Weine u. s. w.  
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.  
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.  
Billard.

### Ludwig's Hotel Saloon.

HALM & TOLLE.  
Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.  
Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

### Neubraunfels'er Gegen-seitiger Unterstühtungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.  
Joseph Hault, Präsident  
Hermann Seels, Vice-Präsident.  
F. Hampe, Secretär.  
C. H. Fischer, Schapmeister.  
C. Kurbert  
Wm. Seefah  
D. Heilig } Directoren.

### 50 YEARS' EXPERIENCE. PATENTS

TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & c.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether his invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Oldest agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Mann & Co. receive special notice in the  
**SCIENTIFIC AMERICAN**,  
beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms \$3.00 a year; \$3.00 six months. Specimens copies and LITERARY BOOKS sent free. Address  
**MUNN & CO.**  
361 Broadway, New York.

### F. J. Maier, Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas.  
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt. Von heute ab wird nur die Hälfte der Gebühren für Office-Arbeit berechnet.

### J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting  
— AGENT —

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Eugen Kailer, Redacteur.

Die 'Neu-Braunfels Zeitung' erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Wannhafte deutsche Katholiken.

Delegation deutscher Katholiken-Peregrine Michigan's hielt kürzlich ihre Convention in Detroit, welcher auch der deutsche Bischof Richter von Grand Rapids beiwohnte. In dieser Zusammenkunft wurde der richtige Ton gegen diejenigen englisch- und irisch-amerikanischen Katholiken angeschlagen, welche das Deutsche in katholischen Kirchen und Schulen dieses Landes zu erdrücken suchen.

Das Ergebnis war das erwartete. Das Amendement ist mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden. Auslos ist die Abstimmung trotzdem nicht gewesen. Sie ist ein weiterer schlagender Beweis dafür, daß das gerühmte Schutzsystem nur zum Besten der bevorzugten Wenigen da ist und den Millionen von Farmern wie überhaupt der großen Masse des Volkes nur Kosten auslegt.

Wer Knechtstollan liebt und sich Alles gefallen läßt, darf sich nicht beklagen, wenn er als Knecht behandelt wird. Dieser Kauf aber fordert Männer. Und an den Tagen ist es heutzutage, in die Bretsche zu springen.

In diesem Geiste ist auch die von den Delegaten einstimmig angenommene Erklärung gefaßt, deren Hauptthesen sich erst gegen die nichtkatholischen Know-nothing von A. P. M. und dann gegen die Deutschfeinde unter den Katholiken selbst richten. Da heißt es:

Wir deutsche Katholiken von Michigan sind treue, gesetzkundige Bürger der Ver. Staaten, bereit, Gut und Blut für das Wohl dieser Republik einzusetzen. Als loyale Bürger dieser Freistaaten protestieren wir gegen alle Maßnahmen, welche deutsche Sprache, deutsche Sitten, deutsche Treue u. Gerechtigkeit beeinträchtigen.

Wichtigste Erbeben wir einen lauten Protest gegen die dunkelsten Versuche gewisser katholischer Nationalisten, uns Deutsche zu Katholiken zweiter Klasse in diesem Lande zu degradieren, unsere Gemeinden zu zersplittern und allmählich an sich zu reißen. Eine systematische Unterdrückung deutscher Sprache und Gesinnung ist eine ständige Gefahr für die katholische Kirche des Landes, welche durch die europäische Einwanderung zu herrlicher Blüte sich entfaltet hat. Wir halten die Verhöhnung eines solchen, unerschütterlichen Nationalismus auf das religiöse Gebiet für einen verhängnisvollen Irrthum, der die schlimmsten Folgen für das Fortbestehen und die Entwicklung der Kirche in sich schließt.

Wie es in einem der Beschlüsse heißt, soll dieser Protest auch laut an den Pforten des Vatican erhoben werden.

Nichts für die Farmer. Daß republikanische Schutztarife nicht zum Besten der Farmer gemacht werden, dafür hat eine Senats-Abstimmung auf's Neue den Beweis erbracht. Mit Schuppen, die nicht schützen und nichts nützen, sind die republikanischen Tarifmacher den Farmern gegenüber von jeder sehr freigebig gewesen. Sie haben beide Hände auf Weizen und Mais, Hafer und Gerste und Fleisch und dgl. gelegt und haben daraufhin den Farmern einreden versucht, daß der Tarif auch sie beschütze und auch ihnen von Nutzen sei—obgleich bekannter Massen jene Hölle gänzlich wirkungslos sind, weil die betreffenden Erzeugnisse hier im Ueberflus herbeigebracht u. ausgeführt werden, und weil nach einem unabänderlichen ökonomischen Gesetze in allen solchen Fällen der Ausfuhrpreis—d. i. der Weltmarktpreis—den kein Zoll zu beeinflussen vermag, auch den Preis auf den inländischen Märkten bestimmt. Nun haben aber die angeblich Geschützten den mit ihnen getriebenen Schwindel durchschaut und es ist in ihren Kreisen das Verlangen laut geworden, auch einmal in That und Wahrheit der gerühmten Segnungen des Schutzsystems theilhaftig zu werden. Der bekannte Californier Kabin hat diesem Verlangen in der Forderung von Ausfuhrprämien auf landwirtschaftliche Stapelprodukte Ausdruck gegeben und die Farmerverbände nicht weniger Staaten, darunter die 'State Granges' von Californien, Oregon, Illinois, Missouri, Virginia u. Pennsylvania, haben diese Forderung zu der ihren gemacht. Die Prämien, (bounties) die sie fordern sollen 10 Cents für jeden ausgeführten Bushel Weizen oder Roggen be-

tragen, 50 Cents für das Bushel Weizen, 5 Cents für den Bushel Weizen, 1 Cent für das Pfund Baumwolle und 2 Cents das Pfund für Tabak und Hopfen. Herr Kabin hat ausgerechnet, daß diese Prämien der Regierung jährlich nicht mehr als ungefähr \$40,000,000 kosten, den Farmern aber durch die entsprechende Preissteigerung der im Inlande verbrauchten Vorräte noch weitere \$140,000,000 einbringen würden. Er bestreitet nicht, daß diese Preissteigerung den amerikanischen Verbrauchern der betreffenden Erzeugnisse zur Last fallen würde; aber er sagt auch—und sagt es mit Recht—daß die Verschlechter des republikanischen Schutzsystems kein Recht haben, daran Anstoß zu nehmen, da ja in ganz gleicher Weise auch die geschützten Industrieprodukte durch die darauf gelegten Schutzgölle für die heimischen Verbraucher verteuert werden.

Das Argument ist unwiderstehlich und die Herren Schutzgölner sind denn auch einer Erörterung desselben immer sorgfältig ausweichend. Nun hat aber der Senator Cannon von Utah diese Prämienforderung gestern in Gestalt eines Antrages zur Tarifbill zur Abstimmung gebracht und da half kein Mundstücken, es mußte geipfen werden.

Das Ergebnis war das erwartete. Das Amendement ist mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden. Auslos ist die Abstimmung trotzdem nicht gewesen. Sie ist ein weiterer schlagender Beweis dafür, daß das gerühmte Schutzsystem nur zum Besten der bevorzugten Wenigen da ist und den Millionen von Farmern wie überhaupt der großen Masse des Volkes nur Kosten auslegt.

A. v. R.

Steht oben!

Aug. J. Vogel, der bedeutendste Apotheker in Ehrenpfort, Pa. sagt: Dr. King's New Discovery ist das einzige Mittel, das meinen Husten kurirt und verkauft sich am besten von allen meinen Medicinen. J. H. Campbell, Kaufmann in Safford, Ariz. schreibt: Dr. King's New Discovery ist das, wofür es angepriesen wird, es verjagt nie und ist ein sicheres Mittel gegen Schwindel, Husten und Ermüdung. Ich kann nicht zu viel von seinen Verdiensten sagen. Dr. King's New Discovery ist seit einem Vierteljahrhundert versucht worden und steht heute an der Spitze. Freie Probe bei Dr. E. C. Voelker.

Kolales.

Deutsch-protestantische Kirche: Sonntag, den 20. Juni: 1. S. n. Trinit. 10 Uhr Vormittags: Sonntagschule. 10 Uhr Vormittags: Gottesdienst. Weiphal.

Von dem letzten Kirchensfest der liegen im Pfarrhause noch 3 Präsenze zur Abholung bereit. Die Inhaber der dazu gehörigen Tickets, Hl. H. Fischer, Hr. Dietz, K. Voigt, werden gebeten, dieselben innerhalb 8 Tagen abholen zu wollen, da sonst anderweitig darüber verfügt wird. Außerdem ist ebenfalls ein gelegentlich des Kirchensfestes veräußertes, rothes Tischset eingeleistet, das von dem betreffenden Inhaber jederzeit abgeholt werden kann.

Deutsch-protestantische Gemeinde: Bei dem Presbyterium ist vom Schulverband der hiesigen hiesigen Freischule der Antrag gestellt, wegen des beschränkten Raumes in der Schule, für den feierlichen Schluß der Schule am 20ten Juni, Nachmittags, die Benutzung der Kirche gestattet zu werden. Das Presbyterium ist nicht abgeneigt, diesem Antrage zu entsprechen, falls sich seitens der Gemeindeglieder kein Widerspruch dagegen erhebt. Es werden deshalb die Gemeindeglieder freundlich ersucht, ihre etwaigen diesbezüglichen Einwände bis spätestens zum 20ten Juni, Mittags, beim Presbyterium mündlich oder schriftlich angeben zu wollen, da in einer abend stattfindenden außerordentlichen Sitzung des Presbyteriums in dieser Angelegenheit ein endgültiger Beschluß gefaßt wird. Das Presbyterium. J. A. Weiphal.

(A. v. R.) Wir bezweifeln nicht, daß sämtliche Mitglieder der Kirchengemeinde, eingedenk der freien Bereitwilligkeit ihrer Mitbürger, bei Ausbau und Verschönerung der Kirche nach Kräften beizusteuern, sich im Eintrage mit dem Presbyterium befinden, also gerne die Benutzung des Kirchenraumes in geeigneter Weise zur Schlußfeier der Schule gestatten. Seit Jahren flagen die Besucher beim Schluß über die Unzulänglichkeit der Schulräume, wovon die Beiträge und Gesänge bedeutend an Eindruck verlieren. Es steht in der Stadt jetzt kein anderer Raum als die Kirche zur Verfügung und wenn dort eine Feier, welche zur guten Erziehung unserer Kinder beiträgt, stattfinden, so wird in ihrem Interesse gewiß kein Kirchenmitglied Einwände gegen die Feier in der Kirche erheben.

† Trop der neuen Bond-Ausgabe kennen die Stadtsteuern um 5 Cents per \$100 verringert werden.

† Am 4. Juli findet zur Einweihung der neuen Kirche in Selma ein großes Fest statt. Programm in nächster Nummer.

† Die County-Commissioners-Court ist augenblicklich in Sitzung, um die Steuer-einschätzungen zu regulieren.

† Gestern Freitag brachte ein Excursionszug 250 Passagiere von San Antonio, welche sich in Vanda's Park durch ein Picnic vergnügten.

† Bryan College hat Ferien gemacht und die hiesigen Jünglinge, welche das Institut besuchen, sind vor einigen Tagen hier eingetroffen, um sich vom vielen Studiren zu erholen.

† Stadtratssitzung am Samstag, 12. Juni. Stadtrat E. R. Pfeuffer entschuldigt.

Eine Ordinance, welche die Ausgabe von 45 Bonds zu je \$100 verfügt, um die nötigen Verbesserungen des Marktplatzes und angrenzender Straßen zu bewerkstelligen, wurde verlesen und angenommen.

Ordinance, Steuerumlage für 1897—1898 betreffend, verlesen und angenommen. \$5.00 für Unterstüßung einer Hilfsbedürftigen bewilligt.

Bericht des Feuerweh-Obstos daß John Sippel in Folge erhöhter Steuer-einschätzung von jezt ab \$8.50 jährliche Miete für seinen Platz, auf welchen das Spritzenhaus steht, verlangt, wurde verlesen und das Feuer-Comite beauftragt, einen geeigneten Platz auf südlichem Eigenthum für das Spritzenhaus zu wählen, wenn möglich in der Nähe der Schule. Folgender Gruß aus der alten Heimath wurde verlesen:

An den Magistrat der Stadt Neu Braunfels.

Braunfels, den 22. April 1897. Der Junggesellen-Club Braunfels gedenkt seiner in der neuen Welt wohnenden Mitbürger in Liebe und trinkt auf ihr Wohl, damit die zwischen hier und dort bestehenden freundschaftlichen Beziehungen nicht erkalten.

Heinrich, Präsident, und Andere.

Beschlossen diesen freundlichen Gruß in's Protokoll einzutragen und dem Junggesellen-Club in Braunfels herzlichen Dank auszusprechen.

† Nach Mountain-Valley, Sattler P. D., auch 'Walballe' genannt, führen wir am Samstag Morgen mit einer schweren Ladung Gelährter an Bord, finstemalen außer dem Schreiber D. J., der den verantwortungsvollen Posten eines Koffelentlers übernommen hatte, Damen wie Herren in unserm Wagen lauter Schulmeister waren. Das ein richtiger Schulmeister ist, der ist pünktlich und wie verabredet ging's Schlag 6 Uhr los. Die Fahrt über 'Daco Springs' im romantischen Guadalupe-Valley hinauf war zu früher Morgenstunden ein wahrer Genieß.

In der alten Sängerballe zu Mountain-Valley, wo sich bereits einige Lehrer eingefunden hatten, fand die erste Begrüßung statt. Dann begaben wir uns in Gesellschaft einiger Gesinnungsgenossen nach der etwa eine Meile entfernten Nowotny's Halle (Walballe), um für die bevorstehenden Vorträge und Verhandlungen des 'Teachers Institute' erst die nötige Sammlung des Geistes durch geeignete Stärkung des Leibes zu gewinnen. Dort hatten wir's nun wirklich fein getroffen und da wir ja auch beherzigen, was Nächsten liebe bedeutet, so erstatteten wir den in der Sängerballe Zurückgebliebenen durch einen Botten Bericht über unsere äußerst angenehme Lage. In kurzer Zeit traf denn auch die ganze Versammlung ein, von uns mit lautem Trompetenschall und Trommelwirbel empfangen, wozu Herr Nowotny freundlich die nötigen Instrumente aus seinem Spielwarenlager zur Verfügung stellte. Rasch war die geräumige Halle für die Sitzung auf's Beste eingerichtet und Herr Jürgens, Lehrer an der Mountain-Valley-Schule, bewillkommte Lehrer und Gäste im Namen der Schulgemeinde, worauf Herr Neuf, Vorsitzender des 'Teachers Institute' den Dank desselben für die freundliche Einladung aussprach. Mittlerweile machte der Regen auf dem Dache der Halle eine sehr geräuschvolle Musik, daß weitere Verhandlungen bis Nachmittags verschoben werden mußten. Daß wir uns hierüber nicht bald getrost hätten, wollen wir nicht behaupten; wir gesehen sogar, daß wir dem nächsten Akt mit größtem Interesse folgten. Nur Stühle und gewandte Damenhände sind im Stande, in so kurzer Zeit ein Mittagmahl zu bereiten und auf langer Tafel zu präsentieren. Frau Neuf, Fräulein Agnes Gieseler, Hr. Töpferwein und Hr. Hanel, die Damen von der Parthe, welche in so liebenswürdiger Weise die Gäste bewirthe-

ten, fanden die zuvorkommendste Unterstüßung seitens der Frau Nowotny.

Ein Stündchen nach Mittag stellte sich mehr Besuch ein. Mitglieder der Gemeinde, die morgens zu Hause sehr beschäftigt waren, kamen mit ihrer Familie um der Lehrerversammlung beizuwohnen. Programmgemäß folgten die Vorträge von Herrn Emil Bose, Fräulein Hanel, Herrn E. R. Koch und Fräulein Töpferwein, denen man volle Aufmerksamkeit schenkte. Nach jedem Vortrage wurde das betreffende Thema eingehend besprochen, wobei man zwar nicht stets streng bei der Sache blieb und sich etwas gewagte Seitenhänge erlaubte, aber doch anregende Unterhaltung fand und fast vergaß, daß es Zeit zur Heimkehr war. Da wir als Verehrer des Osterfestes für Sängerkünste das richtige Verständniß verloren haben, so konnten wir beim Abschied zu unserm Bedauern dem prächtigen von Frau Baetge servierten Kuchen nicht die gebührende Ehre erweisen, entschädigten uns dafür aber durch einen kräftigen Schluck.

Wie auf der Hinfahrt, so wurden wir auf der Rückfahrt durch das schönste Wetter begünstigt und dazu wurde die gute Stimmung, in welcher sich Alle während des ganzen Tages befanden, auf dem Heimweg noch durch einige kleine Hinterhänge erhöht. In einem Engpaße an der Guadalupe, der knapp Raum für einen Wagen bietet, begegnete uns Herr Pantermühl mit seinem Wagen. Was war zu machen? Die Herren in unserm Omnibus und auch Countyrichter Gieseler, der uns folgte, mußten sämtlich aussteigen und mit vereinten Kräften das Fuhrwerk des Hrn. Pantermühl, dessen Pferde abgespannt wurden, eine gute Strecke zurückziehen, bis wir passieren konnten. Einige Meilen weiter, als wir den Fluß einmal wieder kreuzen mußten, verhielten wir einige Wasser-nissen. Sie tauchten aber nicht, wie es sich für echte Nissen ziemt, in die geheimnisvolle Tiefe ihres Wasserreichs, sondern rissen wie gewöhnliche Oberflüche aus und verflochten sich unter das Berd eines Hammagäns. Wir mußten uns damit begnügen, vor ihren Gebärden, die im Winde hin und herbewegt, gespensthaft an Bäumen und Sträuchen baumelten, unsere Pferde scheuen zu lassen. Ohne Unfall, mit heilen Gliedern, langten wir dann bald nach Sonnenuntergang wieder in der Hauptstadt von Comal Co. an. Daß wir auch das Dach des Omnibus wieder mitgebracht, ist allerdings wunderbar, denn an einigen Stellen des im Allgemeinen sehr guten Weges hängen die Baumäste so niedrig über denselben, daß man Gefahr läuft, die Rolle des Absalom zu spielen. Dem Uebelstand könnte doch leicht abgeholfen werden.

Schul-Prüfung.

Freitag den 25. Juni, 8 1/2 Uhr wird die Prüfung der Kinder der katholischen Pfarre-schule stattfinden. Nachmittags um 3 Uhr die Exhibition (Darstellung).

Program:

Begrüßungsgedicht. Verschiedene englische und deutsche Gedichte, von den kleinern Schülern vorgetragen. 'Die Unverfälschten' oder 'Hippig und Bligig'. Scherz in 1 Akt. (Adele Hinmann, Frida Bose, Carolina Link und Meta Wolf.) 'Ulrians Reise' (Frank Hälbig). 'Herr und Diener'. Lustspiel in 2 Akten. 'The truthful Boy'. (John Beam.) 'Hans Kalb und die Sprock'. (E. Vogel.) 'Das diamantene Herz'. Lustspiel in 2 Akten. (Katie Hartmann, Frida Bose, Mary Hinmann, Thesla Bose, Adela und Lilla Hinmann.) 'Der fleißige Michel'. (Eddie Vogel.) Gesang: 'Oh armes Häschen'; 'O see, I am a little child'; 'Luffig ist das Schulleben'; 'Hold up your right hand'.

Eltern und Freunde sind freundlich eingeladen.

Heilungen

nach dem Gebrauch von Hood's Sarsaparilla sind erfolgreicher als von irgend einer anderen Medizin. Seine grossen Kuren in wahrhafter, überzeugender Sprache von dankbaren Männern und Frauen aufgezeichnet, bilden seine wirksamste Annonce. Viele von diesen Kuren sind wunderbar. Sie haben das Vertrauen der Leute gewonnen; haben Hood's Sarsaparilla den größten Verkauf in der Welt gegeben, und haben für seine Herbereitung das grösste Laboratorium auf der Welt nötig gemacht. Hood's Sarsaparilla ist durch seine Kuren, welche es hervorgebracht hat, bekannt. Kuren der Scrofula, Flechten und Hautkrankheit. Kuren von Rheumatismus, Neuralgie und schwachen Nerven. Kuren von Magenschwäche, Leberbeschwerden, Katarrh—Kuren welche beweisen

Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Gebrauchen Sie Hood's Hood's Pillen kuriren Leberleiden, sind zu nehmen, wirken. 25 cents. Bei allen Droguisten.

L. A. HOFFMANN & SOHN, die

Juweliere und Uhrmacher.

Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen.

DR. PH. MOESER

von San Antonio, Texas, Der berühmte deutsche Spezialist für chronische Krankheiten,

behandelt chronische Krankheiten wie Magenleiden, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Nieren- und Blasenleiden und hauptsächlich Leberleiden, bereitet Gallensteine ohne Operation, Fisteln und offene Wunden, wenn auch von jahrelanger Dauer, werden mit Erfolg behandelt.

Er wird jeden Montag in Ludwigs Hotel, Neu Braunfels, sein.

Consultation und Untersuchung frei. In jedem Falle wird der Urin untersucht.

L. A. HOFFMANN, Fuß- u. Modegeschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Eine große Auswahl Damen und Kinder Hüte, Bänder und Blumen, Kleiderstoffe u. Besatz zu herabgesetzten Preisen.

Spitzen Gardinen, 50, 60, 75 und \$1.00 das Paar.

Ladies Shirt Waists, zu Kostpreisen, von 35 Cents an.

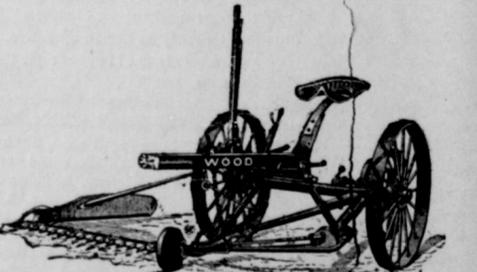
Sonnenschirme, neue, große Auswahl; sehr billig.

Muslin und Organdy, neue, 30 Zoll breite, sehr feine Kleiderstoffe, garantirt waschacht, für nur 10 bis 15 Cents die Yard.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten

Farmergeräthchaften.

Walter A. Wood Grassmaschine.



Garantirt die beste Grassmaschine der Welt.

Heurechen in allen Sorten.

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

**lokales.**

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunfelsener Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräs, Cordova und Sequin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valle, Anhalt, Spring Branch und Weston um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Granes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

wenige Jahre an der Seite ihres treuen Lebensgefährten, inmitten ihrer geliebten Kinder der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen. Ein Geschwür, welches sich vor etwa 8 Monaten unter dem linken Beckenknochen einstellte, verschlimmerte sich von Monat zu Monat derart, daß ihre Kräfte rasch abnahmen und keine Hoffnung auf Genesung war.

Mit ihrem Gatten trauern 5 Töchter, 2 Söhne, 15 Enkel und 1 Bruder um die Entschlafene, welche zahlreiche Freunde und Verwandte heute Morgen (Mittwoch) zur letzten Ruhestätte auf dem Comalstädter Friedhof geleiteten.

† Frau Ww. Friedrike Dietert, geb. Kühle + Diese allgemein hochachtete Frau und von ihren Kindern verehrte Mutter, starb nach längerem Herleidn zu Yorks Creek am Mittwoch (9. Juni) um 11 Uhr Vormittags. Geboren am 13. Januar 1833 zu Schweidnitz, Prov. Sachsen, wanderte sie 1855 hier ein und verheiratete sich mit ihrem vor nun 3 1/2 Jahren verstorbenen Gatten, weil. Herrn Wilhelm Dietert.

† Frau Ww. Friedrike Dietert, geb. Kühle + Am Samstag, den 12. Juni, abends 3/8 Uhr, entschlief friedlich und sanft die Wittne des welland Louis Buch, Jlse Marie Caroline Buch, geborene Heitfisch.

† Frau Ww. Friedrike Dietert, geb. Kühle + Am Samstag, den 12. Juni, abends 3/8 Uhr, entschlief friedlich und sanft die Wittne des welland Louis Buch, Jlse Marie Caroline Buch, geborene Heitfisch.

† Wenn ihr ein paar gute und starke Hosen braucht, so geht nach H. Andrae hin und laßt Euch ein Paar anmessen, denn er ist alleiniger Agent für die berühmten Waaco Woolen Mills. Die Einzigen im Staate, welche gute Waaren liefern. 34 1/2

† Wenn ihr ein paar gute und starke Hosen braucht, so geht nach H. Andrae hin und laßt Euch ein Paar anmessen, denn er ist alleiniger Agent für die berühmten Waaco Woolen Mills. Die Einzigen im Staate, welche gute Waaren liefern. 34 1/2

† Wenn ihr ein paar gute und starke Hosen braucht, so geht nach H. Andrae hin und laßt Euch ein Paar anmessen, denn er ist alleiniger Agent für die berühmten Waaco Woolen Mills. Die Einzigen im Staate, welche gute Waaren liefern. 34 1/2

† Wenn ihr ein paar gute und starke Hosen braucht, so geht nach H. Andrae hin und laßt Euch ein Paar anmessen, denn er ist alleiniger Agent für die berühmten Waaco Woolen Mills. Die Einzigen im Staate, welche gute Waaren liefern. 34 1/2

† Wenn ihr ein paar gute und starke Hosen braucht, so geht nach H. Andrae hin und laßt Euch ein Paar anmessen, denn er ist alleiniger Agent für die berühmten Waaco Woolen Mills. Die Einzigen im Staate, welche gute Waaren liefern. 34 1/2

† Wieder eine Wagen-Ladung der besten Wagen, Kutschen, Buggies u. s. w. bei S. D. Gruene in Thornhill angekommen. Wer billig und gut kaufen will, spreche dort vor und überzeuge sich.

† Wieder eine Wagen-Ladung der besten Wagen, Kutschen, Buggies u. s. w. bei S. D. Gruene in Thornhill angekommen. Wer billig und gut kaufen will, spreche dort vor und überzeuge sich.

† Wieder eine Wagen-Ladung der besten Wagen, Kutschen, Buggies u. s. w. bei S. D. Gruene in Thornhill angekommen. Wer billig und gut kaufen will, spreche dort vor und überzeuge sich.

† Wieder eine Wagen-Ladung der besten Wagen, Kutschen, Buggies u. s. w. bei S. D. Gruene in Thornhill angekommen. Wer billig und gut kaufen will, spreche dort vor und überzeuge sich.

† Wieder eine Wagen-Ladung der besten Wagen, Kutschen, Buggies u. s. w. bei S. D. Gruene in Thornhill angekommen. Wer billig und gut kaufen will, spreche dort vor und überzeuge sich.

**Jeder klagt über schlechte Zeiten.**

deshalb sind in

**SKLENNAR'S**

**Putz- und Mode-Beschäft**

alle Preise bedeutend erniedrigt.

**Gebt Acht!**

Damenhüte, Sailor und Walking, Kinderhüte, Sommerkleiderstoff, Spitzen, Wälder, Sandshuhen, sehr billige Shirt-Boists, Schuhe, alle Bekleidungsartikel, Damen-Wäsche, Braut-Aussteuer u. s. w.

Kommt und überzeugt Euch, wie billig alle Waaren verkauft werden.



**der neue Photograph,**

verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen.

Zufriedenheit garantiert.

Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

**Patriotisches Fest**

veranstaltet von den drei

**Neu Braunfelsener**

**Feuerwehr-Compagnien,**

am Sonntag, den 4ten Juli 1897.

**Programm.**

Morgens um 5 Uhr. Kanonen-Donner. Parade-Ausstellung der drei Compagnien nebst Musikkapelle auf dem Vereinsberge. Marsch durch die Stadt. Hierauf Pause.

Um halb 10 Uhr allgemeine Versammlung auf dem Marktplatz, wozu alle Vereins- sowie sämtliche Bürger und Gäste eingeladen sind.

Festzug nach Land's Park, wo Volksbelustigungen aller Art, Concerte, Ausstrigen großer Luftballons u. s. w. stattfinden.

Abends Festball im Pavillon und Feuerwerk.

Für Erfrischungen, Bequemlichkeiten u. s. w. sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Von Rad und Fern heißen wir alle Gäste freundlich willkommen.

Das Comite.

**Ball**

Green Valley am Sonntag, den 20ten Juni.

Freundlich ladet ein Green Valley Schützenverein.

**Tanzkränzchen**

Clear Spring am Sonntag, den 27ten Juni.

Freundlich ladet ein, Ernst Schuenemann.

**Ball**

Grab's Plattform, am Sonntag, den 20ten Juni.

Gute Musik u. vorzügliche Belustigung. Freundlich ladet ein, Aug. Grab.



Für die nächsten dreißig Tage offeriren wir das

"IDEAL SPECIAL"

Zweirad, complete, für den außerordentlich billigen Preis von \$40. Dieses Rad ist gut und dauerhaft gebaut und wird unter Garantie verkauft. Jeder der beabsichtigt sich ein Zweirad anderswo zu bestellen, sollte sich erst unsere Räder ansehen, und sich überzeugen, daß wir Räder von besserer Qualität zu billigeren Preisen verkaufen als anderswo.

E. STAIN & Co.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

† Dr. Moeckel, der bekannte Arzt für Augen, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Boelder's Apotheke zu treffen.

† Große Unter-Collar mit und ohne Hals 35 cts. A. Homann.

† Wer ein Paar gute Schuhe kaufen will, sehe sich solche bei Streuer & Hoffmann an. Dort findet man Schuhe von jedem Hagen für Alt und Jung. Groß und Klein. 22 ff

† Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Quat und bei der Galerie im Phoenix Saloon.

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Jeden Sonntag Ice-Cream in Gene's Frucht- und Candy-Store. 24 ff



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

† Die schönste Auswahl von Wagen, Ambulances, Buggies, Phaetons, u. s. w. findet man jetzt bei Faust & Co. Seht Euch diese Wagen-Ausstellung an; das Neueste, Elegante und Preiswürdigste im Markte. 19

† Großartiges Lager von Spitzen, Stickerien, Bändern und Tischentwürfen in den neuesten Mustern bei 22 ff Streuer & Hoffmann.

† Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 ff



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

† Erfrischende Getränke, wie Soda-Wasser, Mill-Shake u. die besten Sorten Eider bekommt man in Gene's Frucht- u. Delikatessen Geschäft. 17 ff

† Champagner-Eider per Glas und Flasche, per Duzend und in Fässern bei 17 ff

† Frühjahr- und Sommer- Zeuge in sehr großer Auswahl zu allen Preisen bei Streuer & Hoffmann.

† Jede Büchse „Perfect“-Badpulver wird garantiert. Versucht es. Faust & Co.

Nelly Gwin.

Von E. G. Gwin.

Kennen Sie Nelly Gwin? Nicht die Schauspielerin, die andere? Nicht? Na, ich kenne sie. Ich muß sie ja kennen, denn sie ist ja meine Zwillingsschwester, obwohl sie um geschlagene zwanzig Jahre älter ist als ich. Und diese Altersdifferenz zwischen mir und ihr, das ist die eigentümliche Geschichte, die ich Ihnen erzählen will.

Bei unserer Geburt waren wir vollständig gleichen Alters, was die bei einem anständigen Zwillingsspaare immer der Fall ist, denn auf ein paar Minuten kommt es doch nicht an, oder ja? Gut, dann war ich der Ältere, denn ich erblickte um volle 12 1/2 Minuten eher das Licht der Welt, als meine Schwester, die damals noch nicht Nelly Gwin hieß, weil sie erst später getauft wurde.

Ich also war der Ältere, das stand fest, und Vater und Mutter konnten bezweigen. Mehrere Jahre lang blieb ich auch gleich alt oder nur die wenigen Minuten älter als meine Schwester. Zwölf Jahre lang, glaube ich. Da eines Tages fing die Geschichte an.

„Wie alt bist du denn?“ fragte ein hübscher junger Mann meine Schwester und schieferte dabei in die Wangen.

„Ich vierzehn Jahre,“ entgegnete sie und wurde ganz roth dabei; ich glaubte über die Lippen.

„Aber Nelly,“ stellte ich sie denn auch später zu Rede, „wie konnte ich du den Herrn denn so anfragen?“

„Da bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

„Na du bist doch erst zwölf Jahre...“

„Da bist man ja, wie du bist, du bist ein dummer Junge,“ fuhr sie mich da an. „Wo hast du denn gelogen?“

men Frauen. Ich habe an meinen achtzig genug.

Meine Schwester aber ist so stolz darüber, so stolz. Selbst ihr Bild will man in die Zeitungen bringen und ihre Memoiren denn sie erinnert sich an Alles. Vom Jahre 1800 ab giebt es nichts, woran sie sich nicht erinnert. Nur eins hat sie vergessen. Daß sie erst 1816 auf der Welt kam. Aber das ist so nebensächlich bei einer Hundertjährigen.

„Ja, ja,“ sagte sie und streichelt mit zitternder Hand über das Haupt ihrer jüngsten Urenkelin. „Hundert Jahre! Hundert Jahre!“

„Und wie alt bist denn du?“ fragte ich das Mädchen.

„Vierzehn Jahre, Onkel.“

Da schlag wirklich das Wetter drein. Es liegt wahrhaftig im Blute, denn geschnitten — wurde die Kröte elf Jahre!

— Admiral Lee. Die schon telegraphisch gemeldet, ist in dem unweit der Bundeshauptstadt gelegenen Orte Silver Springs der Centre-Admiral Samuel Phillips Lee gestorben, der letzte der berühmten Admirale des Bürgerkrieges. Er war ein Virginier von Geburt und directer Nachkomme des in der Geschichte des Unabhängigkeitskrieges vielgenannten „Light Horse Harry Lee“. Zur Zeit des Ausbruchs des Bürgerkrieges Commandeur der „Bantasia“, die bei Kappstadt kreuzte, brachte er das Kriegsschiff zum Verlassen der Union nach Hause und nahm an der Blockade von Charleston sowie an dem Angriff auf Fort Jackson Theil; bei dem letzteren befehligte er mit großer Bravour die „Oneda“ bedarfs Deckung der Operationen der unterhalb des Forts befindlichen Mörserbatterie-Boote, führte sein Schiff hart an den feindlichen Fortifikationen vorüber kam dem hartbedrängten Unions-Kriegsschiff „Banana“ zur Hilfe und nahm den Kapitän Kenon und Andere, die auf südl. Seite commandirten, gefangen.

Während der letzten drei Jahre des Bürgerkrieges hatte Lee wichtige Commandeureposten zur See inne. Das von ihm erdachte Blockadesystem durch Dampf wurde dauernd angewendet. Als Befehlshaber von Blockadeschiffen zerstörte er 34 feindliche Dampfer und sandte 91 verschiedene Expeditionen aus. Sehr gute Dienste leistete er auch bei der Unterstützung der Thomas'schen Armee in Tennessee. Im Jahre 1870 wurde Lee Centre-Admiral und im Jahre 1875 trat er in den Ruhestand.

— Eine Amerikanerin verfiel auf die eigentümliche Idee, sich für die Dauer ihres Brautpaars einen strahlenden Diamanten zwischen die beiden vordersten Zähne einziehen zu lassen, dasselbe that ihr getreuer Liebhaber. Nach der Hochzeit wurden die kostbaren Steine wieder ausgebrochen und in den Trauring eingefügt.

— Ein merkwürdiges Verlobungsgeschenk machte ein berühmter Schauspieler seiner Braut, die durch einen Unfall den Nagel von dem vierten Finger ihrer linken Hand verloren hatte. Ein goldener Nagel mit den Initialen von Oeher und Trägerin wurde ganz kunstgerecht auf dem entstellten Fingerringel angebracht und auch nicht mehr entfernt.

— In Oesterreich tragen bereits viele Brautpaare statt des obligaten Ringes festanliegende Armpfanden, die mittels eines zierlichen Schlüsselchen verschlossen werden. Natürlich behält der Bräutigam den Schlüssel zu dem Armband seiner Braut und diese den zu der goldenen Fessel ihres Verlobten stets bei sich.

— Dem Galgen entronnen. Wenn je ein Mensch schon im Schatten des Galgens gestanden und wie durch ein Wunder gerettet worden, so ist es Henry Kohl von Newark, N. J. Schuldig befunden, seinen Vetter Joseph Preinel ermordet zu haben und zwei Mal zum Tode durch den Strang verurtheilt, wird er jetzt wieder ein freier Mann. Supreme Court-Richter Deput von Essex County verfügte dieser Tage Kohl's Entlassung.

— Der Appellhof hatte am 1. März mit 9 gegen 3 Stimmen Kohl's Ueberführung und Verurtheilung wegen ungenügender Beweise annullirt und ihm einen neuen Proceß bewilligt, aber Richter Crane hatte keine Miene gemacht, einen Termin anzusetzen. Da beantragte der Anwalt Kohl's, Er-Richter Henry, seines Klienten Entlassung — mit welchem Resultat, ist schon erwähnt worden. Der Hauptzeuge Cole ist in der Zwischenzeit gestorben und

Electric Bitters ist eine Medizin für irgend eine Jahreszeit aber vielleicht nötiger, wenn die Leber krank ist und einer Stärkung bedarf. Ein pünktlicher Gebrauch dieser Medizin verbietet oft langwierige Krankheiten und Fieber. Keine Medizin hilft rascher. Kopfschmerzen, Unwohlsein, Verdauungsstörungen heilt Electric Bitters. 50 Cts. und \$1 per Flasche bei B. E. Voelker. 1

— Einen der Sorte von Reichem,“ schreibt die „Jowa Tribune“, die nicht zu hoch geehrt werden können, besitzt der Staat Jowa in der Person des Herrn Abraham Stimmer in Waterloo. Derselbe hat in den letzten Jahren folgende bedeutende Schenkungen für Altenheime in Jowa gemacht: Waterloo, \$50,000; Dubuque, \$50,000; Cedar Rapids, \$25,000. Er hat Des Moines für denselben Zweck \$100,000 angeboten, mit dem Vorbehalt, daß die Bürger eine gleiche Summe aufbringen. Jede der genannten Städte hat Bürger, die reich sind, als Herr Stimmer, die aber durch die Freigebigkeit eines Fremden“ durchaus nicht beschämt wurden, sich durchaus nicht beistimmen, wies an großartiger Liberalität zu übertreffen. Nach den Angaben des Herrn Stimmer selbst, waren es verhältnismäßig wenig Bemittelte, die in den verschiedenen Städten seine Pläne am Willigsten unterstützten und förderten.

Seltene Liebeszeichen.

Man sagt, die Dummen sterben nie aus — ebenso wenig aber jene excentrischen Leute, die in der Sucht nach etwas Apathem auf die sonderbarsten Ideen kommen. Eine ausländische Zeitschrift brachte kürzlich einen interessanten Bericht über einige originelle Verlobnisse, bei denen die Verlobten nicht wie üblich die Verlobungsringe wechselten, sondern auf ganz andere Weise den Herzensbund besiegelten. In Amerika scheint das Latowiren sehr an der Tagesordnung zu sein, und die Brautpaare leisten darin ganz Außerordentliches. So hat ein etwas überpanner Yankee seiner Angebeteten den Vorschlag gemacht, statt des einfachen goldenen Fingerreife, den ja alle gewöhnlichen Menschen tragen, sich eine Art Armband um den linken Arm einbinden zu lassen. Die Braut war einverstanden, und so ließen sich die Beiden von Künstlerhand in rosa und mattblauen Schattirungen reizende Amoretten und flammende Herzen und in Medaillenform obenauf die verschlungenen Initialen um den Arm tätowiren.

Ein anderes, sentimental angelegtes, junges Paar begnügte sich damit, auf dem linken Handgelenk ein eingetrautes, kleines Herz mit dem Namenszug des andern zu tragen. Dieses Herz entzog die Braut dem profanen Blick, indem sie es mit einem breiten, juwelengeschmückten Bracelet bedeckte.

Eine junge Spanierin, die sehr stolz auf ihre kleinen Füße ist, bestand darauf, an Stelle des Verlobungsringes einen schmalen Goldreif um ihr linkes — Fußgelenk zu tragen. Dieser Reif besah ein ganz besonderes Schloß, das zu öffnen ein Geheimnis war, welches nur der glückliche Bräutigam kannte.

Ein wohlbekannter Athlet trug während seiner Verlobungszeit einen kostbaren Gürtel, der mit Brillanten und emigen in Gold gefaßten Haarlocken seiner Liebsten verziert war. Den Verlobungsbund schloß ein Herz aus rothem Email mit dem Namenszug der Braut.

In England werden vielfach zur Verlobung Finger- oder Armpfeifen gewöhnt, die aus dem Haar der Verlobten gefertigt sind. Ein sehr romantischer Jüngling schlang sich, um immer etwas von seiner Braut an sich zu fühlen, eine lange, aus ihrem Haar geflochtene Kette verschiedenem Male um den Hals und steckte das Ende, an dem ein goldenes Herz befestigt war, in die Westentasche.

— Eine Amerikanerin verfiel auf die eigentümliche Idee, sich für die Dauer ihres Brautpaars einen strahlenden Diamanten zwischen die beiden vordersten Zähne einziehen zu lassen, dasselbe that ihr getreuer Liebhaber. Nach der Hochzeit wurden die kostbaren Steine wieder ausgebrochen und in den Trauring eingefügt.

— Ein merkwürdiges Verlobungsgeschenk machte ein berühmter Schauspieler seiner Braut, die durch einen Unfall den Nagel von dem vierten Finger ihrer linken Hand verloren hatte. Ein goldener Nagel mit den Initialen von Oeher und Trägerin wurde ganz kunstgerecht auf dem entstellten Fingerringel angebracht und auch nicht mehr entfernt.

— In Oesterreich tragen bereits viele Brautpaare statt des obligaten Ringes festanliegende Armpfanden, die mittels eines zierlichen Schlüsselchen verschlossen werden. Natürlich behält der Bräutigam den Schlüssel zu dem Armband seiner Braut und diese den zu der goldenen Fessel ihres Verlobten stets bei sich.

— Dem Galgen entronnen. Wenn je ein Mensch schon im Schatten des Galgens gestanden und wie durch ein Wunder gerettet worden, so ist es Henry Kohl von Newark, N. J. Schuldig befunden, seinen Vetter Joseph Preinel ermordet zu haben und zwei Mal zum Tode durch den Strang verurtheilt, wird er jetzt wieder ein freier Mann. Supreme Court-Richter Deput von Essex County verfügte dieser Tage Kohl's Entlassung.

— Der Appellhof hatte am 1. März mit 9 gegen 3 Stimmen Kohl's Ueberführung und Verurtheilung wegen ungenügender Beweise annullirt und ihm einen neuen Proceß bewilligt, aber Richter Crane hatte keine Miene gemacht, einen Termin anzusetzen. Da beantragte der Anwalt Kohl's, Er-Richter Henry, seines Klienten Entlassung — mit welchem Resultat, ist schon erwähnt worden. Der Hauptzeuge Cole ist in der Zwischenzeit gestorben und

der Districtsanwalt hat wohl recht, daß eine nochmalige Beweisaufnahme doch zu nichts führen würde.

Kohl's erster Proceß begann am 11. Januar 1896 und am 25. wurde der Angeklagte schuldig befunden. Ein Antrag auf Bewilligung eines zweiten Proceßes wurde am 14. Februar bewilligt und am 21. Februar wurde Kohl verurtheilt, am 20. März gehängt zu werden. Da gewährte der damalige Gouverneur Werts dem Verurtheilten eine Galgenfrist. Der Fall wurde der Begnadigungsbehörde vorgelegt, doch weigerte sich diese, einzuschreiten und zum dritten Male wurde Kohl verurtheilt. Diesmal sollte er am 20. Februar 1896 von Hängersband sterben.

Aber es kam nicht dazu, denn jetzt rief Anwalt Henry das Appellationsgericht an und dieses bewilligte einen neuen Proceß.

Die Frage bleibt, wer nun den Preinel am 14. Juni 1894 ermordet hat? Zuerst hatte man Kohl's Frau im Verdachte. Dann gab die Frau an, ihr Gatte habe ihr gestanden, der Mörder zu sein und die Leiche nach dem Sumpfe gebracht zu haben, nachdem er einen Stein an derselben befestigt, damit sie nicht an die Oberfläche kommen sollte. Als am 16. Juni die Leiche gefunden wurde, nahm County-Arzt Dr. Elliott eine Besichtigung vor und kam zu dem Befunde, daß Preinel Selbstmord begangen habe.

Bricht das Fieber! Ihr könnt die schlimmsten Fieberanfälle mit „Chillifuge“ abwehren. Wenn es schlagartig, bekommt Ihr das Geld zurück. Das unschlagbare Mittel heilt auch Malaria, Neuralgie u. s. w. Gibt Kraft, gutes Blut, enthält kein Gift und ist angenehm zu nehmen. Preis 50 Cents. Präparirt von Finley, Dick & Co., New Orleans.

Ein gewissenhafter Mieter. In einem hannoverschen Blatte war kürzlich folgendes Inserat zu lesen: „Laut Kontrakt habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein Logis im selben Zustand zu übergeben, in dem ich es vor drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung erfüllen zu können, suche ich 50 Mäuse, 200 Rotten und 500 Wanzen lebend zu kaufen.“

— Eine Amerikanerin verfiel auf die eigentümliche Idee, sich für die Dauer ihres Brautpaars einen strahlenden Diamanten zwischen die beiden vordersten Zähne einziehen zu lassen, dasselbe that ihr getreuer Liebhaber. Nach der Hochzeit wurden die kostbaren Steine wieder ausgebrochen und in den Trauring eingefügt.

— Ein merkwürdiges Verlobungsgeschenk machte ein berühmter Schauspieler seiner Braut, die durch einen Unfall den Nagel von dem vierten Finger ihrer linken Hand verloren hatte. Ein goldener Nagel mit den Initialen von Oeher und Trägerin wurde ganz kunstgerecht auf dem entstellten Fingerringel angebracht und auch nicht mehr entfernt.

— In Oesterreich tragen bereits viele Brautpaare statt des obligaten Ringes festanliegende Armpfanden, die mittels eines zierlichen Schlüsselchen verschlossen werden. Natürlich behält der Bräutigam den Schlüssel zu dem Armband seiner Braut und diese den zu der goldenen Fessel ihres Verlobten stets bei sich.

— Dem Galgen entronnen. Wenn je ein Mensch schon im Schatten des Galgens gestanden und wie durch ein Wunder gerettet worden, so ist es Henry Kohl von Newark, N. J. Schuldig befunden, seinen Vetter Joseph Preinel ermordet zu haben und zwei Mal zum Tode durch den Strang verurtheilt, wird er jetzt wieder ein freier Mann. Supreme Court-Richter Deput von Essex County verfügte dieser Tage Kohl's Entlassung.

— Der Appellhof hatte am 1. März mit 9 gegen 3 Stimmen Kohl's Ueberführung und Verurtheilung wegen ungenügender Beweise annullirt und ihm einen neuen Proceß bewilligt, aber Richter Crane hatte keine Miene gemacht, einen Termin anzusetzen. Da beantragte der Anwalt Kohl's, Er-Richter Henry, seines Klienten Entlassung — mit welchem Resultat, ist schon erwähnt worden. Der Hauptzeuge Cole ist in der Zwischenzeit gestorben und

Electric Bitters ist eine Medizin für irgend eine Jahreszeit aber vielleicht nötiger, wenn die Leber krank ist und einer Stärkung bedarf. Ein pünktlicher Gebrauch dieser Medizin verbietet oft langwierige Krankheiten und Fieber. Keine Medizin hilft rascher. Kopfschmerzen, Unwohlsein, Verdauungsstörungen heilt Electric Bitters. 50 Cts. und \$1 per Flasche bei B. E. Voelker. 1

— Einen der Sorte von Reichem,“ schreibt die „Jowa Tribune“, die nicht zu hoch geehrt werden können, besitzt der Staat Jowa in der Person des Herrn Abraham Stimmer in Waterloo. Derselbe hat in den letzten Jahren folgende bedeutende Schenkungen für Altenheime in Jowa gemacht: Waterloo, \$50,000; Dubuque, \$50,000; Cedar Rapids, \$25,000. Er hat Des Moines für denselben Zweck \$100,000 angeboten, mit dem Vorbehalt, daß die Bürger eine gleiche Summe aufbringen. Jede der genannten Städte hat Bürger, die reich sind, als Herr Stimmer, die aber durch die Freigebigkeit eines Fremden“ durchaus nicht beschämt wurden, sich durchaus nicht beistimmen, wies an großartiger Liberalität zu übertreffen. Nach den Angaben des Herrn Stimmer selbst, waren es verhältnismäßig wenig Bemittelte, die in den verschiedenen Städten seine Pläne am Willigsten unterstützten und förderten.

... Gize und Gesundheit. ... Ueber große Gize schwächt das System und ist ohne Zweifel die Ursache vieler Sommerleiden. Was wir unter einer trägen Leber verstehen ist eine schwache und untätige Leber, die ihre Funktionen nicht richtig verleiht. Die Gize trägt viel dazu bei die Leber zu schwächen und es bilden sich auf diese Weise verschiedene Formen von Leberleiden. Wenn die Leber nicht richtig arbeitet wird sie die Hauptursache von Magenleiden. Wenn die Leber schwach ist wird die Nahrung nicht richtig verdaut und Unverdaulichkeit und Verstopfung tritt ein. Wenn dieser Zustand zu lange vernachlässigt wird, erzeugt die unreine Masse im Magen unreines Blut. Alle diese Unordnungen des Systems verursachen viele Beschwerden, wie Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Schwindel, Kopfschmerzen und Fieber. Der Ausweg aus diesen Beschwerden ist einfach genug, man kauft die Leber, reinigt den Magen und das Blut durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Trinken.

N. Holz & Son Agenten für die berühmten Budene Mähmaschinen. Canton ganz Stahl Heu Rechen, werden billiger wie je verkauft. Erhalten, eine Carload Smith Boisdarc Farm - Wagen. Buggies, Phaetons, Carriages and Carts. Sowie alle Sorten Farm-Geräthschaffen zu den niedrigsten Preisen.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. 18 H. E. FISCHER, Manager.

WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

F. F. COLLINS MFG. CO. von San Antonio, hält auch dieses Jahr ein volles Lager von Steel Star Windmühlen und Pumpen in Neu Braunfels. Herr W. Krüger, vertritt uns in Comal und umliegenden Counties und wir erbiten Aufträge durch ihn. Neue Verbindungen setzen uns in Stand Cotton Gin Besitzern in verbesserten neuesten Maschinen besondere Vortheile zu sichern.

PEARL BEER San Antonio Brewing Ass'n ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend. Elder J. M. Haughey. For a period of about ten years my wife and myself have observed the wonderful benefits received from the use of your Family Cure for all diseases of the stomach, liver, kidneys and blood. Elder J. M. Haughey Mason City, Ill. A written guarantee to cure or money refunded with every dollar bottle. Price \$1.00, 50c and 25c. DR. SAWYER'S Little Wide Awake Pills. A tired, sleepy, bilious ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills. Little Wide Awake Pills regulate the stomach and liver and fill the bill. People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and every thing of the kind they have, has been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve. Files of people have been cured of piles, and all sorts of sores, cuts, burns and scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula Salve, which always satisfaction fills. Sold by B. E. Voelker.

Leben für Leben.

Novellette aus dem Volksleben. Von C. Zeller - Lionheart.

Er fehlt ihr doch, der treueste Mensch, der ihr so wacker Beisprünge all diese letzten sechs Monate hindurch.

Sie kann eben nicht anders, es ist ihre Natur. Es war der mächtige Zug, der die beiden Menschen, den lustigen Fritz Schulz und die immer fröhliche Etine aneinander fesselte.

Da war der blonde Schwede freilich ein anderer Mann! Der hielt die Grobheiten des Lebens zusammen, leide anständig und lernte sich gut.

„Ein komischer Mensch,“ hatte Etine schweigend zu der Nachbarin gesagt, nachdem er etwa vier Wochen bei ihnen gewohnt, ihre gute Stube mit Kammer zum abgemietet hatte.

„Ein stiller, anständiger Mensch,“ fügte die alte Mutter mit einem zufriedenen Lächeln hinzu. „Nun—ja, anständig, aber nicht ein bisschen amüßant,“ widersprach die hübsche junge Wittwe.

Das war vor einem halben Jahre gewesen, drei volle Jahre, nachdem Fritz's Tod Etine zu Boden geschmettert hatte.

„Gott sei Dank, das war anders geworden unter dem Graf Swenson. Streng und freilich, aber doch mild und menschlich, und immer bemüht, durch eigenes Beispiel ihr die Last zu erleichtern.

„Nun, nun, Sie sind ja so lieb, so lieb wie ich's nicht sagen kann.“ „Und das wissen Sie erst heute?“ lacht sie lustig heraus.

Er verzicht keine Miene. In unerschütterlichem Ernst spricht er weiter. „Nein, Frau Etine, das weiß ich lange schon. Aber ich hatt' für was zu häufig zu sorgen und konnt' nicht daran denken, eine eigene neue Familie zu haben. Denn, beirath' ich, muß meine Frau es-gut haben und darf nicht mehr mitarbeiten sollen.

„Ich hab' einen Menschen auf dem Gewissen — Einen todgeschlagen.“ Etine fährt zurück.

nachzuforschen, die den Tod ihres Mannes als ewiges Geheimniß umschweben.“ Swenson hätte ihr schon den Gefallen gethan, einen kleinen Umweg deshalb zu machen.

„Was sollen wir wieder, Frau Schulz,“ sagte er in flüchtigem Deutsch mit einer kleinen ausländischen Betonung. „Schneller zurück, als ich dachte.“

„Es ist gleich hierabend, Frau Schulz,“ Sie nickt. „Weshalb sind Sie denn noch herausgekommen, Herr Swenson?“ fragt sie gleichmüthig.

„Ich hätte Sie was zu fragen, Frau Etine.“ „Was solche Eile hat, daß Sie deswegen noch den weiten Weg nach der Fabrik hinaus machen, Herr Swenson?“ sagt sie verschämt mit einem pfiffigen Augenzwinkern.

„Na, warten Sie man einen Augenblick, ich mach' mich gleich reisefertig.“ In zwei Minuten stehen die Beiden draußen auf der Landstraße. Frau Etine, die die Ordnungsgeliebte selbst ist, hat den braunen Scheitel noch geglättet und den sauberen Ratturock über ihr Arbeitsteil geworfen.

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Na, Sie brauchen sich nicht vor mir zu graulen, ein Mörder bin ich nicht, und damit Sie wissen, wie alles kam, hören Sie mal zu: Ich hatt' 'ne Braut in Schweden. Ich weiß nicht recht wie so, denn lieb gehabt, so wie Sie, hab' ich die Maren eigentlich nie. Es kam wohl vom Tanzen und daß ich damals jung war und auch anders als später nach dem Unglück. Ich war dazumal ein paar Wochen in einem fremden Bruch geschickt. Als ich zurück bin, kommt mir die Maren freilich verändert vor. Ich denk' mir aber nichts Besonderes dabei. Als wir Abends beim Tanz sind, merk' ich, daß sie mit einem Menschen liebäugelt. Der trinkt viel und weiß ich nicht, das schlag' ich ihm ab. Da wird er fuchswild und fängt Jant an. Ich bleib' Anfangs ruhig und verbit' mir sein Schimpfen. Aber damals war ich der kaltblütige Mensch von heute noch nicht. Als er die Maren umfaßt und fortrennen will, läuft mir die Galle über. Wir gerathen in eine Kauferei. Die Anderen werfen uns zum Tanzsaal hinaus. Er hat während ein Messer gezogen und dringt auf mich ein, und ich sah nach einer Schaufel, die da an der Thür lehnt, und wehre mich. Was dagn so recht geschehen weiß ich nicht.—Der Mensch liegt plötzlich blutüberströmt am Boden, und ich fiere mir das Gräßliche wie von Sinnen an.

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

Unwillkürlich will der Mann ihr beifpringen, sie mitleidig emporziehen. Sie stößt die Hand wild von sich. „Nübre mich nicht an,“ schreit sie drohend. Dann erhebt sie sich mühsam auf wankenden Knien. „Hinaus!“ herrscht sie ihn schroff an. „Wir sind geschiedene Leute auf ewig.“ Als er ihr die gefalteten Hände sichtlich zurecht.

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

gräßlich hat ihn sein Rettungswert zugerichtet.“ Da verlassen ihn die Kräfte. „Leben um Leben“ stammelte er in halber Ohnmacht. — Dann bricht er in die Knie.

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“

„Nun, dann bin ich folgenden Tages fertiggekommen und habe mir anderswo Arbeit gesucht, und als ich hörte, daß die Mutter Zwillinge geboren und in großer Noth sei, hab' ich bis heutigen Tages für sie und die Kinder gesorgt, die meine Hand doch verlorlos gemacht hatte. Vorgelesen habe ich die drei begeben lassen, und nun bin ich frei.“



Mütter und vor der Entbindung lebende Frauen sollten wissen, daß Dr. Pierce's Favorite Prescription den Geburthswehen, Qualen und Gefahren für Mütter und Kinder entleitet, indem es der Natur hilft, das System für die bevorstehende Abführung der Leibesflüsse vorzubereiten.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Equin Str. neben dem Photographischen Atelier.

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße.

Dr. H. Leonards, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube, Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Reimars' Hof neben der Zeitungsoffice, Ecke Equin's Mühlentrasse.

Dr. George Moeckel, Augenarzt. Office: 203 Alamo Plaza. Wohnung: 118 Comago Str. San Antonio, Texas.

Marmor - Verschleiß. AD. HINMANN & Co., New Braunfels, Texas. Berfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Gänzen.

LONE STAR SALOON. Equin Str., New Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Regel.



Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. H. Leonards, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. O. R. Grube, Praktizirender Arzt.

Dr. George Moeckel, Augenarzt.

Marmor - Verschleiß.

LONE STAR SALOON.

## An Ordinance

providing for, and authorizing the issuance and sale of Forty five Bonds of the denomination of One Hundred Dollars each for the purpose of improving certain streets of the City of New Braunfels.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels:

Section 1. That the Mayor of the City of New Braunfels be, and he is hereby directed and authorized to issue forty five Coupon Bonds of the City of New Braunfels of the denomination of one hundred dollars each amounting to the sum of four thousand five hundred dollars; said Bonds shall be numbered from one to forty five inclusive and shall be dated on the first day of July 1897, and shall be made payable to bearer forty years after date, redeemable after the expiration of ten years at the pleasure of the City, and shall bear interest at the rate of five per cent per annum, payable semi annually on the first day of January and the first day of July of each year until paid. They shall be signed by the Mayor and countersigned by the City Secretary and the corporate Seal of the City of New Braunfels shall be affixed to them and they shall be recorded in the book kept expressly for that purpose. The principal and interest of said Bonds shall be payable at the office of the Treasurer of the City of New Braunfels.

Section 2. That the Bonds herein provided for are issued by the City of New Braunfels for the purpose of improving the Public Square and parts of San Antonio and Seguin Street and other Streets in said City of New Braunfels.

Section 3. That to create a sinking fund sufficient to redeem said Bonds at maturity and to pay off the interest coupons as they fall due, there is hereby levied and ordered to be assessed and collected a special ad-valorem Tax of five cents on each one hundred dollars valuation of the taxable property of the City of New Braunfels.

Section 4. That the purpose for which said debt is created shall be expressed on the face of said Bonds, and the City of New Braunfels hereby pledges its good faith for the payment of the principal and interest of said Bonds as the same shall become due.

Section 5. That the Mayor be, and he is hereby authorized to cause said Bonds to be engraved and executed, and he shall offer the same for sale in the City of New Braunfels, and if not sold in the City of New Braunfels the same shall be placed in the hands of a responsible Bank for sale, but said Bond shall not be sold for less than par and accrued interest and such Bank or agent of the City shall receive for his services in making sale of said Bonds such reasonable compensation as may be allowed by the Mayor and finance committee. The proceeds of the sale of said Bonds shall be paid to the Treasurer of the City as soon as the same are sold, and such proceeds shall be disbursed under authority of the City Council.

Section 6. That the sum of fifty dollars, or so much thereof as may be necessary, is hereby appropriated out of the general fund to pay the expenses of engraving said Bond.

Section 7. That in order to redeem any or all of said Bonds after the expiration of ten years or before their maturity the Treasurer shall give notice by publication in the official Journal of the City of New Braunfels, that he will redeem the Bonds described by number on the first succeeding period provided herein for the payment of the semi-annually maturing interest, and the Bonds shall be called in rotation beginning with number one. But nothing in this ordinance shall be so construed as to prevent the Mayor with the consent of the City Council from redeeming any or all of said Bonds at any time they may be offered for redemption whether according to rotation in number or not.

Section 8. That this Ordinance take effect and be in force from and after its passage.

Passed and approved June 12, 1897,

C. A. JAHN, Mayor.  
A. HOMANN, Secretary.

## An Ordinance

to levy occupation and ad valorem Taxes for the fiscal year ending June 30th 1898.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels:

Section 1. That there shall be levied and collected from every person, firm or association of persons pursuing any of the occupations taxed by the laws of the state, one half of the State Tax so imposed on such occupations, subject to such limitations and restrictions as may be imposed by the laws of the State, and that all occupations heretofore taxed by the State shall

continue to pay the same rate of occupation tax as heretofore established.

Section 2. That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing July 1st 1897 and ending June 30th 1898 a School Tax of twenty five cents on the one hundred dollars valuation of property.

Section 3. That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing July 1st 1897 and ending June 30th 1898 a School tax of twenty five cents on the one hundred dollars valuation of property.

Section 4. That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing on the first day of July 1897 and ending on the 30th day of June 1898 an old debt interest and sinking fund Tax of five cents on the one hundred dollars valuation of property.

Section 5. That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing on the first day of July 1897 and ending on the 30th day of June 1898 a waterworks interest and sinking fund Tax of ten cents on the one hundred dollars valuation of property.

Section 6. That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing on the first day of July 1897 and ending on the 30th day of June 1898 a Bridge interest and sinking fund Tax of ten cents on the one hundred dollars valuation of property.

Section 7. That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing on the first day of July 1897 and ending on the 30th day of June 1898, a Street improvement interest and sinking fund Tax of five cents on the one hundred dollars valuation of property.

Section 8. That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing July 1st 1897 and ending June 30th 1898 a Poll Tax of one dollar of every male inhabitant of the City over the age of twenty years old, and not over sixty years old, unless otherwise exempted by the constitution and laws of the State, and who has resided therein six months previous to the assessment of said Tax.

Section 9. That this Ordinance take effect and be in force from and after its passage.

Approved June 12th 1897,

C. A. JAHN, Mayor.  
A. HOMANN, Secretary.

Das Sympathiemittel der Frau Hirsemengel. Vor der 129. Abtheilung des Berliner Schöffengerichtes spielte sich jüngst ein amüsantes Prozeß ab, der wieder einmal beweist, wie tief der Aberglaube in manchem Gehirn noch eingewurzelt ist. Frau Hirsemengel war des Betruges beschuldigt. Als Zeugin trat ein junges Dienstmädchen auf, das den Eindruck einer „Unschuld vom Lande“ machte. Jedenfalls wohnte hier eine faum verständliche Leichtgläubigkeit inne. Die Zeugin erklärte, sie hätte von Bekannten gehört, daß die Angeklagte eine sehr tüchtige Kartenlegerin sei und diese Kunst gegen Entgelt von fünfzig Pfennigen für jeden Besuch ausübe. Ende März habe sie sich zu diesem Zwecke zu der Kartenlegerin begeben. Während der Prophezeiung habe die Angeklagte in geschickter Weise auszuwählen gewußt, daß die Zeugin einen Bräutigam gehabt habe, der ihr untreu geworden war. Die Angeklagte habe gefragt, ob sie ihn gern wiederhaben möchte. Die Zeugin habe dies bejaht, aber ihre Zweifel darüber ausgedrückt, ob dies wohl möglich sein würde. „Oh mein liebes Kind, dafür lassen Sie mich nur sorgen, ich bin im Besitze eines ausgezeichneten Sympathiemittels, wodurch ich schon manchen Ungetreuen seiner Braut wieder zugeführt habe.“ Die Zeugin, durch die Zuversicht der Angeklagten wankend gemacht, fragte schüchtern, was dies Mittel koste, und erhielt darauf die Antwort „Neun Mark“. Dies Opfer wollte die Verlassene wohl bringen, sie hatte aber nur zwei Mark bei sich, versprach aber, die fehlenden sieben Mark gleich nach dem 1. April zu bringen, nachdem sie Lohn erhalten hätte. Die Angeklagte war hiermit einverstanden. Sie nahm einen Zettel, erkundigte sich nach dem Namen der Zeugin und ihres früheren Bräutigams und schrieb dann Folgendes: „Ich, Ida Reip, Schwöere Dir, Paul Winkler, bei Feuer und Salz, bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Du nicht Ruhe haben sollst, keine Stunde, weder bei Tag oder Nacht, bis Du zu mir zurückgekehrt bist.“ Diesen Zettel erhielt das Mädchen mit nach Hause, mit der Aufgabe, den Inhalt auswendig zu lernen und dann nach dem 1. April wiederzukommen, um die Beschwörung selbst vorzunehmen. Bei dem nächsten Besuche hatte das Mädchen zunächst die sieben Mark zu zahlen, und dann wurde in dem freundlichen Gemache der Ephebe zur „Beschwörung“

geschritten. Die Angeklagte baute aus kleinen Holzstäbchen eine Art Scheiterhaufen und begleitete ihr Thun mit geheimnißvollen Bewegungen und unverständlichen Worten. Dann zündete sie den Stapel an und übergab der Befürchteten zwei Düten, eine mit Salz und eine mit einem anderen weißen Pulver. Den Inhalt dieser Päckchen mußte die Zeugin in das Feuer streuen und dabei den auswendig gelernten Spruch hersagen. Damit war der Zauber beendet, das Mädchen wurde mit der festen Versicherung entlassen, daß ihr Bräutigam sich demnächst wieder einstellen würde. Ob er durch den Hokusfokus in Unruhe versetzt worden ist, konnte nicht festgestellt werden, wiedergelommen ist er nicht. Die Angeklagte wollte behaupten, daß ihr Mittel fast immer Erfolg gehabt hätte, und ihr Verteidiger hielt es nicht für ausgeschlossen, daß die Angeklagte an die Wirksamkeit ihres Mittels geglaubt habe. Seien doch selbst Angehörige aus gebildeten Kreisen fleißige Besucher von Kartenlegerinnen. Der Gerichtshof war mit dem Staatsanwalt der Ansicht, daß die Angeklagte eine abgefeimte Betrügerin und ihre Handlungswiese gemeingefährlich sei. Sie wurde nach dem Antrage des Staatsanwaltes zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Zur Sebung der „Elbe.“

Milwaukee, Wis., 11. Juni. Wenn die Gesellschaft, welche den lange verlorenen Dampfer „Dewabik“ gefunden hat und jetzt einen Versuch macht, ihn mit ihrem neuen Tauchapparat zu heben, Erfolg hat, so will sie einen Contract mit dem Nord. Veed abschließen, zur Sebung des gesunkenen Ocean-Dampfers „Elbe“ und des an Bord befindlichen Schapes von \$500,000 Geld. Die „Elbe“ sank am 30. Januar 1895 in der Nordsee nach einer Collision mit dem Dampfer „Grotby.“ Ge kamen damals, wie erinnerlich, 300 Menschen um. Die Gesellschaft hat bereits seit einigen Monaten mit dem Veed unterhandelt. Ob der Contract abgeschlossen werden wird, hängt von dem Ergebniss der Versuche ab, welche jetzt mit dem „Dewabik“ vorgenommen werden. Die „Elbe“ liegt in 250 Fuß tiefem Wasser.

Brüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortierten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerreifes Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. gegenüber dem Courtshaus.

Jamestown, ein kleiner Ort in Cloud County im nördlichen Theile des Staates Kansas — er zählte zur Zeit des Census von 1890 372 Einwohner — erfreut sich seit Anfangs April einer weiblichen Regierung. Mayor wie Aldermen gehören sämtlich dem zarteren und schöneren, und wie sie uns so gerne glauben machen wollen, auch dem edleren und sittlicheren Geschlecht an. In der That verdanken sie ihre Ermählung dem Kampfsgeist der Sittlichkeit und dem Verprechen, aus Jamestown in jeder Beziehung, namentlich aber in Bezug auf Moral, einen Musterort zu machen. Sehr befremdend muß es daher erscheinen, daß die männlichen Wähler von Jamestown eine öffentliche Versammlung berufen haben, um die zerstörte Sittlichkeit und den guten Ruf von Jamestown wiederherzustellen. Denn, wie sie behaupten, hätten sich nicht nur ungehindert Wirtschaften aufgethan, sondern Hadrenlämpfe und andere noch schlimmere verbotene Vergnügungen seien ungestraft abgehalten worden, und dem Hazardspiel werde offen getrieben. Und sie verlangen jetzt, daß die weibliche Regierung diesen Dingen ein Ende mache oder aber zurücktrete.

### 150 Acker Farm

Eine Farm von 150 Acker, gutes, ebenes Land, zwei Meilen von Hunter. Ausreichendes Wasser. 62 Acker in Kultur. Gutes Wohnhaus. Ein Drittel Anpflanzung, Rest nach Belieben abzugeben. Näheres bei Karl Hummel, 30 St Yorks Creek, Texas.

### ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

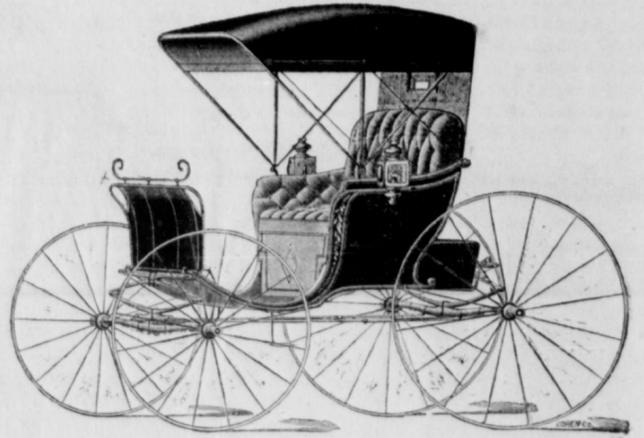
Found running at large and taken up by John Marbach, Co. Commissioner of Precinct No. 4 of Comal County on June 7th 1897, the following stray animals, to wit: One sorrel horse about 14 1/2 hands high, bald face, about 7 years old, branded J A on left shoulder and T on hip. One sorrel horse about 14 1/2 hands high one hind foot white, branded E R on right hind hip and 14 on right jaw. Given under my hand and seal of office at New Braunfels this 10th day of June 1897.

R. RICHTER, Clerk Co. Ct. Comal Co.

## FAUST & CO.

### Die größte Niederlage von Wagen, Carriages, Ambulances und Bigs.

AUS DEN BESTEN FABRIKEN!



VERKAUFEN ZU BILLIGEN PREISEN!

**Wool-Soap!**  
For Washing Woolens and for the Bath.  
SOLD BY ALL DEALERS.  
RUBIN SCHROEDER & CO.  
CHICAGO.  
Zu kaufen bei Faust & Co.

**Fritz Kuse.**  
Schuh- und Stiefelmacher.  
San Antonio Str. zwischen Marktplatz und Comal Brücke, neben Hampe & Floege's Leibhall.  
Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von New Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

**RONSE & WAHLSTAB,**  
San Antonio, Tex. u. Großhändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen anderen Sorten Weine, feinstem Whisky, Brandy, Rum usw.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agenten für das berühmte Wilhelm's Quellenwasser.

**Zu vermietthen!**  
Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Mühlentrafé. Näheres Auskunft erteilt Frau Jos. Landa.

**AUG. E. ALTGELT. N. T. STUBBS.**  
**ALTGELT & STUBBS.**  
Deutsche Advokaten.  
Praktizieren in allen Gerichten des Staates. Geld zu verleihen zu mäßigen Zinsen. Office in Sippels Gebäude.

**Zu verkaufen.**  
Eine der besten Farmen, nahe Austin, enthaltend 700 Acker Land, wovon 90 urbar und 200 urbar gemacht werden können. Gutes Wohnhaus und Nebengebäude und stets ausreichendes Wasser. Die Farm kann auch in 175 Ackerstücke getheilt werden. Näheres Auskunft erteilt August Kaymeyer, Bluff Springs, Travis Co. Texas.

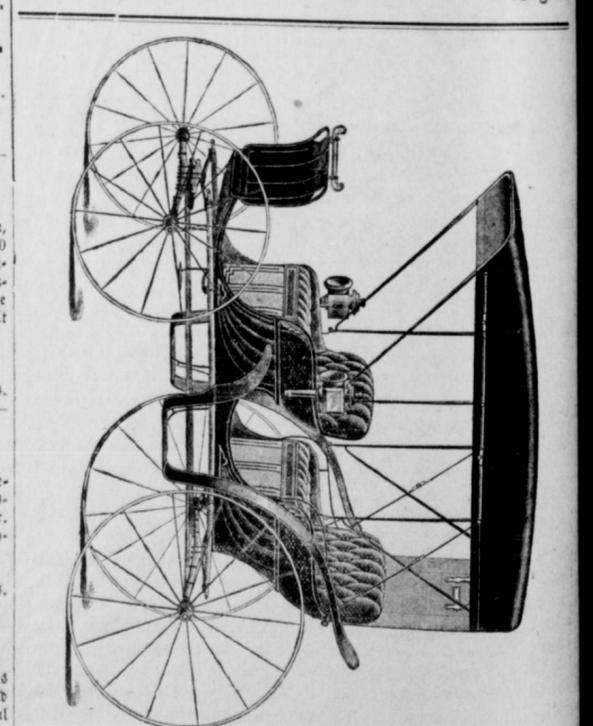
**Zu verkaufen.**  
Eine Farm von 120 Acker, gutes, ebenes Land, zwei Meilen von Hunter. Ausreichendes Wasser. 62 Acker in Kultur. Gutes Wohnhaus. Ein Drittel Anpflanzung, Rest nach Belieben abzugeben. Näheres bei Karl Hummel, 30 St Yorks Creek, Texas.

**Warnung.**  
Allen Personen, ohne Ausnahme, ist das Fischen, Jagen oder Schädigung irgend welcher Art meines Eigentums in Comal County von heute ab strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werden unanfechtlich gerichtlich belangt. Achtungsvoll 22 ff Frau Jos. Landa, New Braunfels, Tex. 19. März '97.

**Zum Verkauf.**  
Eine feine Ranch, 1058 Acker, 12 Meilen von San Antonio, eingezäunt, mit gutem Wohnhaus, Scheune, Windmühle usw. Alles gutes Harmland und genug Holz auf dem Plage, um denselben zu bezahlen. Wird billig verkauft unter günstigen Bedingungen. Dies ist ein profitabler Handel. Harry Landa, Agent für Frau Helene Landa.

Zeitschriften u. Zeitungsagentur von **BE Voelcker**  
besorgt Bestellungen für  
Zeitschriften, Zeitungen, Lieferungswerke und Bücher irgend eines Landes oder Sprache.  
Eine gute Auswahl deutsch und englischen Lesestoff stets an hand.

**H V SCHUMANN,**  
Apotheker.  
Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medizinen usw.  
**Bruchbänder**  
in großer Auswahl.  
New Braunfels, Texas.



**LOUIS HENNE.**  
Agent für:  
**COLUMBUS, CONNERSVILLE, MOON BROS.**  
und andere high und medium grade buggies, carriages, carts etc.  
Kauft nur für Cash, kann und wird deshalb billigerweise irgend Jemand verkaufen.